

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

2.9.1883 (No. 208)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. September.

№ 208.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

§ Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser hat sein Hoflager von Wabelsberg nach Berlin verlegt und in erfreulichster Frische und Rüstigkeit die große Herbstparade des Gardecorps abgenommen. Allerhöchsterseits schied sich an, zu den Manövern des 4. und des 11. Armeecorps abzureisen. Ihre Majestät die Kaiserin hat in dem Schlosse zu Homburg Wohnung genommen und wird dort mit dem Kaiser die fürstlichen Gäste empfangen, welche zu den Manövern des 11. Armeecorps erwartet werden. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz hat die Befichtigung der Truppen des 11. Corps und der großh. hessischen Division vollendet und verweilt gegenwärtig in Bayern zur Inspektion von Truppentheilen der königlich bayrischen Armeecorps.

Der deutsche Reichstag ist seit dem 29. August versammelt. Von dem Staatssekretär v. Bötticher eröffnet, hat der Reichstag, der sich sofort in erfreulicher Beschlußfähigkeit befand, durch Zuruf das Präsidium der vorigen Tagung wiedergewählt und ist alsbald in die Verhandlung des spanischen Handelsvertrags eingetreten. Nach Verwerfung eines Antrags auf Kommissionsberatung wurde in die zweite Lesung eingetreten. Von dem Abg. Hänel wurde die provisorische Inkraftsetzung der Tarife in schärfster Weise angegriffen, von den Vertretern der verbündeten Regierungen dagegen das eingeschlagene Verfahren mit Entschiedenheit verteidigt und dabei jegliche Absicht, die Rechte des Reichstags zu verletzen, in Abrede gestellt. Die Annahme des Vertrags ist sicher.

Die in unserem badischen Lande bevorstehenden Erneuerungswahlen haben eine lebhafteste Bewegung der politischen Kreise hervorgerufen. Die im Lande wie in der Volksvertretung bestehenden Parteien halten Versammlungen ab, erlassen Wahlauftrufe und suchen, jede an ihrem Theil, eine möglichst starke Beteiligung ihrer Gesinnungsgenossen an den Wahlen herbeizuführen und sich damit die ihrer Stärke und Bedeutung entsprechende Vertretung in der Zweiten Kammer zu sichern.

Gegenüber den bei solchen Anlässen zum Ausdruck gebrachten Forderungen mag der Hinweis darauf angezeit erscheinen, daß sich die dem künftigen Landtag zu stellenden Aufgaben zum größten Theil auf dem Boden der inneren Verwaltung und des wirtschaftlichen Lebens bewegen werden, daß es sich beispielsweise darum handeln wird, auf dem Gebiete unserer Kreis- und Gemeindeverwaltung sowie in Betreff einer gerechten Vertheilung der öffentlichen Lasten Verbesserungen und Erleichterungen einzuführen, daß es gelten wird, schweren Schäden abzuwehren, welche durch die verheerenden Ueberschwemmungen am Schluß des letzten Jahres herbeigeführt wurden.

Die Lösung solcher Aufgaben wird wesentlich erleichtert werden, wenn in den Verhandlungen des Landtags die politischen Gegensätze nicht den deren Gang vorzugsweise bestimmenden Einfluß ausüben, sondern wenn das Gesamtwohl die Richtschnur für die Herstellung eines Einverständnisses über die namhaftesten Verhandlungsgegenstände bildet. Man sollte glauben, daß die gemäßigten Elemente aller Parteien sich einigen könnten, um, in rein sachlicher Behandlung der Vorlagen der Großh. Regierung, die Absichten derselben, die ja lediglich auf das Wohl des Landes

gerichtet sind, zu befördern. Damit dürfte auch am besten den Wünschen des größten Theiles der badischen Staatsbürger entsprochen werden, welche sich des errungenen Friedens freuen und nicht wünschen, daß über politische und kirchliche Prinzipienfragen neue Kämpfe entbrennen. Wir sind überzeugt, daß das richtig verstandene Interesse unseres Landes, welches für die Wähler aller Parteien in erster Reihe maßgebend sein muß, die Erhaltung des bewährten freisinnigen Regierungssystems verlangt, welches, stetig und maßvoll fortschreitend, allein im Stande ist, für Recht und Freiheit der Gesamtheit die nöthige Ausgleichung herzustellen, und können daher nur wünschen, daß dieser Gesichtspunkt auch bei den Wahlen überall in ernste und eingehende Erwägung gezogen werde.

In der österreichisch-ungarischen Monarchie waren Kroatien und das eigentliche Ungarn Schaupläze heftiger Unruhen. In Kroatien haben die ungarischen Wappenschilder an den Amtsgebäuden die Entrüstung der Bevölkerung in hohem Grade erregt. Die erfolgte gewaltthätige Entfernung der Wappenschilder hat zu blutigem Handgemenge geführt. Der von der ungarischen Regierung geforderten und in einer gemeinsamen Konferenz der Minister von Cis- und Transleithanien auch beschlossenen Wiederanbringung der Wappenschilder mit der ungarischen Umschrift scheint die Bevölkerung Kroatiens mit allem Nachdruck widerprechen zu wollen. Der mit der Durchführung der von den Ministern gefaßten Beschlüsse beauftragte Banus von Kroatien, Graf Bejacsevic, hat zunächst um seine Entlassung gebeten, schließlich sich aber durch den Wunsch des Kaisers bestimmen lassen, auf seinem Posten zu verharren, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Beschlüsse des Ministerraths in der Bevölkerung Kroatiens keinen ernsten Widerstand finden. In Ungarn selbst hat eine unter „nationaler“ Flagge in Scene gesetzte antisemitische Agitation den größten Umfang angenommen und zu Ausschreitungen geführt, welche energische Maßregeln der Behörden erforderten.

In Salzburg hat aus Anlaß der Durchreise des deutschen Reichszanclers nach Gastein eine Begegnung desselben mit dem österreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Kalnoky, stattgefunden.

Frankreich hat mit dem Königreich Anam einen Vertrag abgeschlossen, welcher den Franzosen die umfassendsten Vorrechte einräumt und sie, unter der Form des Protectors, vollständig zu Herren des Landes macht. Ein in Anam residirender französischer Kommissär wird fortan der wirkliche Gebieter des Königreichs sein. Neben andern Rechten geht u. a. auch die Zollverwaltung gänzlich in die Hände der Franzosen über. Die Suzeränität Chinas wird in dem Vertrage vollständig ignoriert. Die sogenannten „Schwarzen Flaggen“ will Frankreich aus den Gewässern von Tongking verjagen und dadurch für Handel und Verkehr die nöthige Sicherheit schaffen.

Der Tod des Grafen von Chambord wurde von dem Grafen von Paris, der nunmehr Chef des ehemals in Frankreich herrschenden Königshauses ist, allen Höfen durch ein Rundschreiben angezeigt.

In Belgien ist der Landtag nach einer Session von neunmonatlicher Dauer geschlossen worden. Die Regierung hat, trotz lebhafter Opposition seitens der liberalen und radikalen Partei, eine Reihe höchst wichtiger Vorlagen

durchgesetzt; sowohl jene, die nöthig waren, um durch Steuererhöhung das Defizit zu beseitigen, als jene, die sich auf eine Reform der Kommunalwahlen bezogen. Eine Vorlage über Schulzwang und Unentgeltlichkeit des Volksschul-Unterrichts wird dem anfangs November zusammentretenden neuen Landtag zugehen.

In England bereitet die Regierung eine Vorlage an das Parlament vor, welche die Ausdehnung des Städte-Wahlrechts auf die ländlichen Kreise bezweckt.

Deutschland.

Berlin, 1. Sept. (Tel.) Anlässlich seines heutigen 25jährigen Dienstjubiläums empfing Generalintendant v. Hülsen heute Vormittag im kaiserlichen Palais den persönlichen Glückwunsch des Kaisers, welcher ihm den rothen Adlerorden erster Klasse verlieh, die Kronprinzlichen Herrschaften sandten eigenhändige Handschreiben, ebenso die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg, der Großherzog überreichte den Orden der wendischen Krone. Vormittags 11 Uhr fand die offizielle Feier im Konzertsaal des Opernhauses statt, woran 800 Personen theilnahmen, darunter sämmtliche Mitglieder der königlichen Theater, die hervorragendsten Bühnenleiter Deutschlands, Deputationen der Hoftheater in Hannover, Kassel und Wiesbaden. Nachdem der Jubilar unter den Klängen des Festmarches zum Ehrenplatz geleitet worden war, begrüßte Direktor Strang namens der Berliner Hoftheater Hr. v. Hülsen, worauf ein Festgesang vorgetragen wurde. Unter den zahlreichen Deputationen befand sich auch die Berliner Universität vertreten durch Defan Pfleiderer in Vertretung des Rectors. Generaldirektor Schöne überbrachte die Glückwünsche der königlichen Museen. Die Feier schloß mit einem Jubelmarsch. Abends findet im Schauspielhaus auf Allerhöchsten Befehl eine Festvorstellung statt. Morgen ist großes Bankett im Kaiserhofe. Der Kaiser wandte dem von den Angehörigen der königlichen Bühnen begründeten Hülsen-Fond, wozu 50,000 M. überreicht wurden, die Gesamteinnahme der nächsten Sonntags-Vorstellung beider königlichen Theater zu.

Der Admiraltätschef General v. Caprivi ist in Kiel eingetroffen, um die Matrosenartillerie in Friedrichsort zu befechtigen.

An den Gesamtvorstand des Reichstags ist eine Einladung zur Theilnahme an der Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald ergangen.

Ueber die Begegnung Bismarck's und Kalnoky's in Salzburg schreibt die „Kreuz-Ztg.“: „Daß die beiden Staatsmänner, die sich seit ungefähr anderthalb Jahren nicht mehr gesehen haben, bei dieser Gelegenheit ihre Ansichten über die politische Lage austauschen werden, ist wohl naheliegend, aber wir meinen, daß weitgehende politische Konjekturen aus diesem Anlasse kaum zulässig sein dürften. Zu neuen Abmachungen liegt schwerlich ein Grund vor und darüber, daß die beiden leitenden Persönlichkeiten nach wie vor ehrlich Hand in Hand gehen und zur Erhaltung des europäischen Friedens fest zusammenstehen wollen, bedarf es sicherlich nicht erst neuer Verabredungen.“

Berlin, 31. Aug. Reichstag.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Rickert's betreffend die Ausernennung des Wahltermins in Liebenwerda-

Großherzogl. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 31. Aug. Unser Schauspiel begann den Neigen seiner künstlerischen Darbietungen mit der „Frau von Messina“, deren gelungene Aufführung kurz vor den Ferien schon gebührende Anerkennung gefunden hat. Die Verkörperung der Fürstin Isabella durch Frau Rachel-Bender machte namentlich wieder in jenen Momenten einen bedeutenden Eindruck, wo mehr der Schmerz und die Liebe der Mutter, weniger die ideale Größe und die imponirende Hoheit der Fürstin in den Vordergrund tritt, wo es sich mehr um weiche, zum Herzen sprechende Töne, als um eine kraftvolle, zu höchster Eindringlichkeit und innerer Gewalt gesteigerte Rede handelt. Die Beatrice des Fel. Petter a verräth noch die Anfängerin, aber eine Anfängerin, die ein sehr anziehendes, liebliches Aeußere besitzt und in manchen Momenten eine natürliche, warme Empfindung erkennen läßt. Im Allgemeinen erscheint das Spiel und die Rede des Fel. Petter nicht durchsichtig genug. Die junge Künstlerin sollte jede Ueberschwung der Rede vermeiden und auf eine schärfere, dem Gedankeninhalte entsprechende Gliederung Bedacht nehmen. Störend wirkt auch die lächelnde Aussprache des „f“. Beifällige Aufnahme fanden wieder mit Recht die Herren Frasch und v. Horar als Don César und Don Manuel, sowie die Herren Wassermaun und Kraußner als Chorführer.

Gestern Abend wurde hier erstmals ein „Volksstück“ zur Auf-führung gebracht, das schon seit sechs Jahren seine Zugkraft auf andern Bühnen ausübt und auch hier sehr freundlich aufgenommen wurde: „Hafemann's Töchter“ von Perronne. Die Handlung und die Charaktere, welche uns Perronne vorführt, sind ganz der Wirklichkeit entnommen. Die Schilderung, welche der Autor von Hafemann's Töchtern entwirft, paßt so sehr auf viele Frauencharaktere unserer Zeit, daß man sich manchmal versucht

fühlen könnte, den Namen Hafemann mit einem solchen zu vertauschen, dessen Träger und Trägerinnen man schon einmal im Leben begegnet ist. Mit einer Fülle köstlichen Humors, vermischt mit mancher bitteren satirischen Wille, mit ergreifendem Ernste schildert Perronne die schlimmen Folgen einer fehlerhaften einseitigen Erziehung, sowie einer allzu großen Nachgiebigkeit der Männer und des daraus resultirenden despotischen Frauenregiments. Im Mittelpunkt der Handlung stehen der Fabrikant Hermann Körner und seine junge Gattin Emilie, geborene Hafemann. Letztere, die eine „feine“ Erziehung genossen hat, soweit es sich um den gesellschaftlichen Chic und um die Fähigkeit handelt, Salonstücke klümpern, ja sogar phantastischen und präladieren zu können, lernen wir noch als viel unschwärmeres Mädchen kennen. Sie glaubt sich geliebt von einem Baron von Zinnow und weist in der Erwartung, anäbige Frau Baronin zu werden, alle Freier ab. Baron von Zinnow bezweckt mit seinen Galanterien jedoch keineswegs ein ehrenhaftes Verhältniß. Als dieses Emilien zur Gewißheit geworden, reißt sie rasch entschlossen dem Fabrikanten Körner die Hand, dessen durch ihren Vater vermittelte Bewerbung sie noch kurz vorher schroff zurückwies. Herr und Frau Körner leben über ein Jahr ruhig und friedlich. Frau Körner läßt zwar kaum einen Ball oder eine Gesellschaft vorüber gehen, der sie nicht an der Seite ihrer Mutter bewohnt; Herr Körner fühlt sich aber darüber keineswegs beunruhigt, vielmehr sucht er jedes Hinderniß aus dem Wege zu räumen, das seine Frau um ein Vergnügen bringen könnte. Eines Abends, als Körner wieder allein zu Hause zubringt, schenkt ihm sein Schwager, der ehrliche, energische, wenn auch etwas berbe Schlossermeister Knorr über die früheren Beziehungen von Emilie und Baron von Zinnow reinen Wein ein. Der Vater Emilien sieht sich genöthigt, alles zu bekräftigen. Körner glaubt sich von seiner Frau betrogen und selbst ein Beichenbouquet, das er ihr zum Geschenk gemacht und das sie zurückgelassen hatte,

erscheint ihm als Beweis ihrer Abneigung. Er verlangt ohne weiteres eine Ehescheidung. Seine Frau macht ihm gegenüber nicht einmal den Versuch einer Vertheidigung, denn sie fürchtet, er werde ihr doch nicht glauben; ihrem Vater jedoch bekennt sie, daß sie ihren Mann innig und wahr liebe. Dieses Bekenntniß kommt dem Zuschauer um so überraschender, da er weiß, daß sie ihre Verbindung mit Körner ohne Liebe geschlossen hat, bis daher durchaus keine innere Wandlung erkennen ließ, vielmehr durch ihr Benehmen alles dazu beitrug, um den Vorwurf einer ebenso rückwärts- und herzlosen Mutter als Gattin auf sich zu laden. Auf die Frage ihres Vaters, ob sie keinen Weg wisse, um das Vertrauen ihres Mannes wieder zu gewinnen, antwortet sie: „Ich finde keinen!“ und erst jener muß sie darauf aufmerksam machen, daß sie ein Kind besitze, das ja auch ihres Mannes Kind sei. Thatsächlich bringt jedoch nicht die Liebe zu ihrem Kinde das Ehepaar wieder zusammen, sondern ein Zufall. Emilie hatte nämlich einen Brief liegen lassen, in dem ihr Baron v. Zinnow unverschämte Anträge stellte und gleichzeitig die Bitte aussprach, sie möge zum Zeichen ihres Einverständnisses ein Beichenbouquet in die Gesellschaft mitbringen. Auf diesen, zufällig mit der Schrift nach unten liegenden Brief hat Körner's Hausarzt ein Rezept geschrieben, das einem ungewöhnlich ideal angelegten Apotheker, E. Klein, der sein Herz gleichfalls der stolzen Emilie schenkte, übergeben wurde. Derselbe eilt mit dem wichtigen Dokument zu Körner und Emilie und wird glänzend gerechtfertigt. Papa Hafemann aber hat eingesehen, wie nothwendig es ist, daß er die Fäden der häuslichen Regierung künftig mit aller Energie in die Hände nimmt und die Erziehung seiner jüngsten Tochter in eine andere Bahn lenkt. Ohne Zweifel besitzen „Hafemann's Töchter“ dem dramatischen Aufbau, der psychologischen Motivirung nach verschiedene Mängel, doch darf man an ein, aus den verschiedensten Elementen zusam-

Toraon. Riebert begründet die Interpellation, wird aber vom Präsidenten unterbrochen, als er der Regierung Gesetzesverletzung und Parteipolitik vorwirft. Staatssekretär Böttcher bittet, die Sachlage doch objektiv zu prüfen; es treffe weder die Reichsregierung, noch den Minister des Innern ein Vorwurf. Der Ausschuss des Wahltermins sei lediglich auf Grund von Petitionen erfolgt, die darauf hinwiesen, daß im Anfang Juli die durch Ueberschwemmung gefährdete Deuente eingebracht werden müsse. Meyer-Halle legt das Hauptgewicht auf die Aufhebung des bereits anberaumten Wahltermins, die deshalb erfolgt sei, um die bereits eingeleiteten Wahlvorbereitungen der Liberalen illusorisch zu machen. Minister Buttke wies die Behauptung zurück, daß er aus Parteipolitik gehandelt habe. Die Aufhebung des Termins sei nur aus Rücksicht auf die durch Elementarereignisse bedrohte Ernte erfolgt. Er bedauere allerdings, daß durch die plötzliche Session der Wahlkreis nun unvertretbar sei.

Winnigerode nimmt das Verfahren der Regierung in Schutz. Es sprachen noch Hänel, Dirichlet, Braun und Riebert, welche nachweisen, daß für die Aufhebung des Wahltermins kein stichhaltiger Grund vorliege, da hauptsächlich weder Ueberschwemmung noch sonst ein Elementarereignis eingetreten sei.

Es folgt die zweite Lesung des spanischen Handelsvertrags. Meyer (Halle) beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, in der nächsten Session eine Zollermäßigung für Cacaobohnen vorzuschlagen.

Reichensperger beantragt, die Petition wegen Rückerstattung der gezahlten höheren Zölle für Rosinen und Korinthen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Sonnenmann weist darauf hin, daß nur Spanien Konzessionen empfangen. Deshalb da eine so lange Verhandlung und Beunruhigung der Industrie? Es sei zu bedauern, daß gerade die Finanzzölle auf Luxusartikel herabgesetzt seien, die leichter getragen würden, als beispielsweise der Schmalzoll. Wie denke sich die Regierung die Generalisierung der Zollherabsetzungen? Dieselbe sei doch nur durch Gesetz möglich.

Burchard behauptet, der Vortheil, den Deutschland durch den Vertrag erlange, sei die Anwendung des spanischen Konventionaltarifs auf seine Ausfuhr. Die Generalisierung der Zollermäßigungen sei allerdings eine schwierige Sache, daher stehe er dem soeben eingebrachten Antrag Kariborsch sympathisch gegenüber, der bestimme, daß durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths der Tarif A auch auf andere Staaten ausgedehnt werden könne.

Scheintrath Schraut erwidert, daß sich der Bundesrath damit beschäftigt, und versichert dem Grafen Galen gegenüber, daß eine Herabsetzung des Zollzolls nicht abzuschlagen gewesen sei; eine weitere Herabsetzung sei nicht zu befürchten. Mit dem Antrag Kariborsch, die protektarische Festsetzung gleicher Behandlung des russischen Speits seitens Spaniens betreffend, sei die Regierung materiell einverstanden, da aber nicht an der bona fides Spaniens zu zweifeln sei, bitte er, den Antrag abzulehnen, dessen Annahme Mißtrauen ausdrücken würde.

Ree (Hamburg) sprach sehr entschieden gegen die Spritklausel. Er appellirt an das Billigkeitsgefühl aller Parteien, Hamburg nicht hinterücks die Exportindustrie zu nehmen, deren Bestand im Zollanschluß-Vertrage zugesichert worden sei.

Härle bedauert die Herabsetzung des Weintrauben-Zolles; wie sollten denn Tafeltrauben und Trauben zur Weinbereitung unterschieden werden?

Aehnlich sprach sich der nationalliberale Abgeordnete Samacher aus.

Senator Verkmann behauptete in längerer Rede, daß der Hamburger Senat durch den Zollanschluß-Vertrag kein Recht hatte, der Spritklausel zu widersprechen; Hamburgs Spritindustrie werde nicht geschädigt werden.

Um 4 1/2 Uhr vertagt sich das Haus bis 8 Uhr.

Dresden, 31. Aug. Der Kronprinz von Portugal ist heute hier eingetroffen und im Residenzschlosse abgestiegen. Abends findet zu Ehren desselben Hofafel in Pillnitz statt.

München, 31. Aug. Der Deutsche Kronprinz ist mit Gefolge mit Extrazug eingetroffen. Der Kriegsminister, Regierungspräsident Pfeuffer und der preussische Militärbevollmächtigte befanden sich im Zuge. Der Oberbürgermeister begrüßte den Kronprinzen am Bahnhofe.

München, 31. Aug. Der Magistrat beschloß, von der Regierung Ermächtigung nachzusuchen, in den beiden noch übrigen Simultan Schulen katholisch-konfessionelle Parallellassen errichten zu dürfen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. Aug. Der Kaiser, von einem Adjutanten begleitet, besuchte heute Mittag den Grafen von Paris, welcher den Besuch bald darauf erwiderte.

Wien, 31. Aug. Der Kaiser genehmigte die definitive Enthebung des Banus Pejacovic's. — Die Ernennung eines Regierungskommissärs ad hoc zur Wiederanbringung der abgerissenen Schilder in Agram ist bevorstehend.

Wien, 31. Aug. Tisza konferirte heute mit Bylandt, Kallay und dem Sektionschef Szogyenyi. Das Vorgehen

menigstes „Vollstüdt“ keinen zu strengen Maßstab anlegen. Die Grundidee des Stückes ist eine durchaus gesunde und edle, die Charakteristik der verschiedenen Personen bis etwa auf das Ideal eines „Provisors“ lebenswahr und die Gestaltung der verschiedenen, zum Theil breit ausgehobenen Situationen höchst bühnenwirksam. Die Ausführung des Stückes ließ kaum etwas zu wünschen übrig und wurden selbst die kleineren Rollen trefflich gegeben. Die Palme des Abends errang Herr Laage als Anton Pafemann. Eine ausführlichere Besprechung der Einzelleistungen behalten wir uns vor.

Kleine Zeitung.

— 's Gravenhage, 31. Aug. Ein amtliches Telegramm des General-Gouverneurs von Niederländisch-Indien meldet: „Der am 26. d. erfolgte Ausbruch des auf der Insel Krakatoa gelegenen Vulkans hat die ganze Nordhälfte des Bezirks von Bantam in eine mit einer Aschenschicht bedeckte Wüste verwandelt. Die Bewohner flüchten verzweifelt ins Innere und sind jetzt ganz ohne Nahrungsmittel. Am 27. d. folgte eine zwölf bis dreißig Meter hohe Fluthwelle, die über das ganze Küstengebiet von der kleinen Insel Marat bis zu dem an der Westküste Java's gelegenen Ort Tjiringin dahinströmte. Dieser letztere Ort wurde mit sammt allen Regierungsgebäuden weggerissen. Auch wurden die Leuchtthürme am „4. Punkt“ auf Java (die Holländer bezeichnen

Pejacovic's berührt in maßgebenden Kreisen um so unangenehmer, als er bei Uebernahme der Befamten, von der Ministerkonferenz festgestellten Beschlüsse keine Verantwortung übernahm, da seine Demission bereits angenommen war und er selbst betonte, ein neuer Banus solle nicht mit einem solchen Akt beginnen.

Salzburg, 31. Aug. Kalnoky machte Vormittags einen Spaziergang, worauf die Konferenzarbeiten bis gegen 3 Uhr Nachmittags fortgesetzt wurden. Bismarck unternahm mit Familie um 3 Uhr eine Spazierfahrt nach Hellbrunn und kehrte um 5 Uhr über Glanegg zurück. Kalnoky und der Statthalter Thun waren bei Bismarck von 6—7 Uhr zum Diner.

Agram, 31. Aug. Ein Gendarmeriebericht konstatirt, daß Nachrichten über Unruhen in Zargorien übertrieben seien. Außer dem schwerverwundeten Gemeindevorstand und dem Gemeindevorstand Bistriczas sei nur ein Bauer todt und drei verwundet. Der Bericht stellt den bedrohlichen Charakter in Abrede und hofft auf baldige Beendigung der Unruhen.

Niederlande.

Haag, 31. Aug. Nach einer offiziellen Depesche aus Indien sind bei der Katastrophe vom 27. August der Kontrolleur und der Gehilfe des holländischen Ministerresidenten in Tjiringin, sowie ein Lieutenant des Topographischen Bureaus ums Leben gekommen. Man forcht noch nach fünf Europäern in Anjer.

Belgien.

Brüssel, 30. Aug. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute das Gesetz, wodurch der Art. 28 des Milizgesetzes abgeschafft wird, welcher die jungen Geistlichen von der Dienstpflicht ausnahm. Es folgen aber dem einzigen Artikel des Gesetzes noch einige Uebergangsbestimmungen. Es bleiben nämlich von der Militär-Dienstpflicht ausgenommen die Mannschaften von der Aushebung von 1883 und früher; ferner diejenigen von der Aushebung von 1884 und später, die sich dem geistlichen Stande gewidmet haben und gegenwärtig in einer vom Staate anerkannten Anstalt Theologie studiren, und ebenso die Studenten der Philosophie, die sich gegenwärtig dem geistlichen Stande gewidmet haaren und unter 21 Jahre alt sind. Ferner diejenigen der Aushebung von 1884 und später, welche sich gegenwärtig zum Lehrfache in den Normal Schulen des Staates vorbereiten, sowie diejenigen, welche vor November 1883 ihr Aufnahmeexamen für diese Schulen bestanden haben, sowie die, welche 1883 ihr Lehrdiplom erlangt haben und an einer öffentlichen Schule angestellt sind, die unter der Aufsicht des Staates steht. Es wird ihnen eine Frist von zwei Jahren nach Erlangung des Diploms bis zu ihrer Anstellung gewährt. Die vorläufige Dienstbefreiung gilt für ein Jahr, kann aber bis zum 27. Lebensjahre der Betreffenden verlängert werden. Dieselbe Dienstbefreiung genießen diejenigen, welche ein Diensthinderniß wegen Familienrückichten geltend machen können oder einen körperlichen Fehler haben, der keine ärztliche Feststellung erfordert.

Frankreich.

Paris, 31. Aug. Das „Journal des Débats“ bemerkt zu dem gestrigen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, derselbe sei eine Abschwächung des ersten Artikels. Die in demselben gemachten Beschuldigungen seien ungerechtfertigt, ebensowenig könne man den Versuch, die Verantwortung für das Auftreten Antoine's auf die französische Presse zurückfallen zu lassen, ernst nehmen. Die Reise Thibaudin's anlangend sei es geradezu sonderbar, daß man dem Minister einen Vorwurf daraus mache, daß er die Festungen an der Grenze besuche, während Moltke vor kurzem die französisch-italienische Grenze besuchte. Die französische Regierung habe niemals daran gedacht, einen Kredit von 7 Millionen für die Mobilisirung zu fordern. Schließlich spricht „Débats“ die Hoffnung aus, die Erklärungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ würden der internationalen Polemik ein Ziel setzen, deren Nutzen sehr befreitbar sei.

Spanien.

Madrid, 31. Aug. Das spanische Königspar befindet sich auf der Reise nach Corunna zur Eröffnung der neuen Eisenbahn und trifft morgen daselbst ein.

Madrid, 31. Aug. Der Wagen, worin der deutsche und der englische Gesandte von Sanldefonso nach Madrid zurückkehrten, stürzte an einem Bergabhange um, beide Gesandte blieben unbeschädigt.

die vorspringenden Caps von Java als 1., 2. Punkt u. s. w.) und bei Vallehoel auf Sumatra niedergelassen. Von den höhern Beamten sind allein in Anjer und Tjiringin fünf Europäer und mehrere Eingeborene umgekommen. Von Java aus kann man deutlich 16 neuentstandene feuerpeinende Berge wahrnehmen, die in der Sunda-Strasse, und zwar zwischen den Inseln Krakatoa und Sebeli aus dem Meere aufsteigen. Eine vom 30. August abends datirte Privatdepesche aus Batavia berichtet des weitern: „Die Schifffahrt in der Sunda-Strasse ist sehr gefährlich geworden. Inseln sind verschwunden und neue sind vom Meeresboden aufgestiegen. Die ganze Küste hat eine andere Gestalt bekommen und von Leuchtthürmen kann in der Sunda-Strasse, welche bisher die Hauptverkehrsader für Niederländisch-Indien darstellte, nicht mehr die Rede sein. Die Regierung hat schon jetzt alle nöthigen Maßregeln getroffen, um so bald wie möglich diejenigen Tiefen- und sonstigen Messungen vorzunehmen zu lassen, ohne welche das Befahren der Straße wenigstens für größere Schiffe nicht rathsam sein würde. Es steht jetzt fest, daß die Dtschasten Anjer, Bantam, Tjiringin und Telok-Betong, sowie die Inseln Krakatoa und Marat völlig verwüstet sind; Krakatoa soll überhaupt gar nicht mehr existiren. Der Aschenregen hat an der ganzen Westküste von Java großen Schaden an den Kaffeebäumen angerichtet, und noch schlimmer wird es, wenn nicht sehr bald ein säubernder Regen kommt, mit dem Zuckerrohr stehen. Das Vieh verendet scharenweise wegen Mangels an Futter

Großbritannien.

London, 31. Aug. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Batavia vom heutigen Tage waren dort keine weiteren Nachrichten aus Sumatra eingegangen. Die Zahl der in dem Bezirk Tjiringin durch die vulkanischen Eruptionen ums Leben gekommenen Personen wird auf 10,000 geschätzt. Im ganzen sollen etwa 30,000 Personen bei dem Ereignisse umgekommen sein.

London, 1. Sept. (Tel.) Der „Standard“ bringt einen Artikel über den Jahrestag der Schlacht von Sedan, worin er die Friedfertigkeit und Mäßigung der deutschen Politik seit dem Tage von Sedan rühmt, die Erfahrung der letzten 13 Jahre hätte gelehrt, daß Fürst Bismarck keine Komplotte gegen den europäischen Frieden schmiede. Das vereinigte Deutschland sei ein Pfand der Sicherheit gegen Störungen des Friedens, wie solche durch Rassenhaß oder dynastischen Ehrgeiz hervorgerufen werden könnten. Als friedensstörende Elemente in Europa bezeichnet das Blatt Frankreich und Rußland; die friedlichen und konservativen Elemente seien Deutschland und Oesterreich. Aus diesem Grunde begrüße England den Namen von Sedan mit Befriedigung und setze mehr Vertrauen in Deutschland als in einen sogenannten Bundesgenossen, der niemals gerastet hätte, selbst nicht nachdem er die Unabhängigkeit der Nachbarstaaten zertrümmert gehabt hätte.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Aug. Die Großfürstin Marie ist gestern hier eingetroffen. — Das schwedische Königspar besuchte heute den dänischen Hof.

Kopenhagen, 31. Aug. Nach einem Telegramm aus Barboe von gestern meldet der Kapitän Weide von Sibiriatoms Dampfer „Obi“, daß er am 25. August die holländische Expedition bei Waigatsch aufgenommen habe. Die „Barna“ sei am 24. Juli auf dem 71 1/2. Breitengrad und 63. Längegrad gesunken; die „Dijmphna“ sei den ganzen Winter daselbst eingefroren gewesen, an Bord befände sich alles wohl und man hoffte, offenes Wasser zu erreichen. Die Besatzung der „Barna“ sei am 1. Aug. von der „Dijmphna“ geschieden und werde von dem Dampfer „Nordenskjöld“ nach Hammerfest gebracht werden.

Rumänien.

Bukarest, 31. Aug. Die zehntägige Quarantaine in den Donauhäfen ist auf Schiffe und Provenienzen aus der asiatischen Türkei beschränkt.

Türkei.

Konstantinapel, 31. Aug. Der Sultan ersuchte den Fürsten von Montenegro, hier zu bleiben, bis alle Punkte betreffs der Grenzfrage geregelt sind. Der gestrige Ministerrath faßte hierüber Beschluß und man glaubt, die Sanktion des Sultans werde sofort erfolgen und der Fürst von Montenegro die diesbezüglichen Vorschläge annehmen. Es fragt sich dann, wie die Albanesen sich dazu verhalten werden. Das Einverständnis zwischen dem Sultan und Nikita soll auf russischen Einfluß zurückzuführen sein, der im Jildiziosk gegenwärtig sehr bedeutend ist.

Afrika.

Nach Mittheilungen des „Standard“ herrscht im Zululande vollständige Anarchie. Die Zulus fragen, worum England nicht Soldaten sende, um den Kämpfen ein Ende zu machen. Ketschwayo soll mit den Boers verhandeln, um deren Unterstützung zur Vernichtung seiner Feinde zu erlangen.

Nordamerika.

Buffalo, 30. Aug. Die deutschen Gäste zur Eröffnung der Northern Pacific-Bahn sind wohlbehalten hier eingetroffen und seitens des New-York Union League-Club und des Liedertanzes glänzend empfangen worden. Dieselben besichtigten gestern die Niagarafälle. Anwesend waren auch der deutsche Gesandte Eifendeder, Konsul Feigel, Karl Schurz und andere Notabilitäten. Die deutschen Gäste begaben sich Abends nach Chicago.

Bosische Chronik.

Z. Karlsruhe, 30. Aug. (Aus der Stadtraths-Sitzung.) Eine Sammlung für Jschia unter den anwesenden Stadtraths-Mitgliedern hat den Betrag von 90 Mk. ergeben und wurde beschlossen, eine allgemeine Sammelstulle im Rathhause, Zimmer Nr. 46, neben dem Stadtraths-Sekretariat, zu errichten.

Für die Sedan-Feier (2. September) ist folgendes Programm festgesetzt worden: 1) Besichtigung der Stadt. 2) Nachmittags 4 Uhr: Gartenfest im Stadtpark. Belustigung bei eintretender Dunkelheit. Bei ungünstiger Witterung Bankett in der Festhalle.

*** Baden. Jubiläums-Rennen zu Iffezheim. Dritter Tag, 30. August. Die herrliche Witterung, welche unsere Jubiläumsfeier seit nunmehr 14 Tagen ununterbrochen in der seltensten Weise begünstigt, bewährte sich auch heute wieder. So konnte es denn nicht fehlen, daß der Rennplatz wieder sehr stark frequentirt war, freilich nicht so, wie am zweiten Renntage mit dem großen Jubiläumspreis, aber immer noch so stark, um durch ausnahmsweise zahlreichen Besuch hervorragend zu erscheinen. Man zählte bei der Heimfahrt 241 Wagen.

Der hohe Protektor der Rennen, Seine Königliche Hoheit Prinz von Wales, beehrte die Rennen wieder durch seine Anwesenheit; ebenso Se. Durchl. der Fürst zu Fürstenberg, Se. Hoheit der Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar, der Herzog von Hamilton, Erbprinz und Erbprinzessin zu Fürstenberg, sowie die Mitglieder des Internationalen Klubs, des Unions-Klubs u. v. a. zahlreich erschienen. Ein distinguirter eleganter Damenstolz zierte wiederum den Rennplatz.

Das von der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Karlsruhe auf dem Rennplatz errichtete Telegraphenbureau, welches vom Kaiserl. Telegrapheninspektor Bernhard geleitet wurde, erwies sich auch heute als eine sehr dankenswerthe Einrichtung, welche vielfach in Anspruch genommen wurde.

1. Rennen. Preis von Sandweier. 2000 Mark. 5 Unterstufen. 3 Pferde gingen ab. 1) Hrn. G. Heil-

mair's braune Stute „Hera“; 2) Hr. D. Dehlschlager's schwarzer Hengst „Waldhorn“; 3) Rittmeister v. Mollard's braune Stute „Knight's Free“.

„Hera“ führte das ganze Rennen und siegte leicht mit 4 Längen. „Knight's Free“ wollte zweites Pferd werden, mußte aber von der Distanz an stark geritten werden und wurde von „Waldhorn“, der ebenfalls stark geritten, mit einer Kopflänge überholt.

Die Siegerin wurde von Lieutenant Freyrichs, dem Gewinner des großen Preises, für 3800 Mark gekauft.

11. Rennen. Saint-Leger Handicap. 10,000 Mark. 55 Unterschriften, von denen 24 angenommen.

12 Pferde gingen ab. 1) Graf Nic. Esterhazy's Fuchsstute „Himmelblau“; 2) Hr. G. Kuppel's brauner Hengst „Mazarin“; 3) Erbprinz zu Fürstenberg's brauner Hengst „Erstling“; 4) Kapitän Jos. Fuchsstute „Bendetta“; 5) Königl. Preuß. Hauptknecht Gradig's dunkelbraune Stute „Glocke“.

Hr. C. Cosad's brauner Hengst „Jburg“; Königl. Preuß. Hauptknecht Gradig's dunkelbraune Stute „Wartburg“.

Fehr. v. Twickel's Fuchshengst „Architekt“; 1) Hr. G. Fisterich's Fuchsstute „Margarethe II.“; 2) Graf Frig Metternich's brauner Hengst „Engelbert“; 3) Baron Jusl-Woddorff's schwarze Stute „Ester“; 4) Rittmeister v. Mollard's dunkelbrauner Hengst „Leibhufar“.

Ein schönes Rennen; Graf Lehndorff hatte erklärt, mit „Glocke“ gewinnen zu wollen; „Glocke“ wurde aber nur fünftes Pferd. — Nach dem Ablauf waren „Jburg“ und „Wartburg“ in der Läte, „Erstling“ und „Glocke“ folgten zunächst. Von der letzten Biegung an schwannte aber der Sieg nur noch zwischen „Mazarin“ und „Himmelblau“; „Mazarin“ schien gewinnen zu wollen, am Ziel wurde er aber von „Himmelblau“ erreicht, so daß beide zugleich durch's Ziel gingen und ein „todtes Rennen“ machten.

„Erstling“ behauptete die dritte Stelle im ganzen Rennen, „Glocke“ fiel von der vierten auf die fünfte zurück; „Bendetta“ war viertes Pferd.

Das „todte Rennen“ wurde nicht durch ein zweites Rennen ausgemacht; die Besieger theilten sich in den Preiswerth so, daß „Himmelblau“ drei Viertel und „Mazarin“ ein Viertel erhielt.

III. Preis vom Merkur. 2000 Mark. Herrenreiten. 10 Unterschriften. 4 Pferde gingen ab. 1) Kapitän Viole's Fuchsstute „Olivette“, geritten von Aristide v. Baltazzi. 2) Graf Bernstorff-Guldensee's brauner Hengst „Gistmischer“, geritten von M. Owen. 3) Dr. C. Philipp's Fuchsstute „Kivalyné“, geritten von Viktor v. Baltazzi. 4) Hr. C. Bischer's Fuchsstute „Burgfräulein“, geritten von Graf R. Kinsky.

Nach dem Ablauf führten „Gistmischer“ und „Kivalyné“ abwechselnd, „Burgfräulein“ folgte, „Olivette“ bildete den Schluß. Nach der letzten Biegung änderte sich aber das Feld. „Olivette“ schon geritten, kam an die Läte, und ließ beim Ziel „Gistmischer“ mit einer Halslänge hinter sich; „Kivalyné“ ging mit einer Halslänge hinter „Gistmischer“ durch's Ziel; 2 Längen weiter zurück „Burgfräulein“. — Der Sieger wurde mit 5000 Mark zurück gekauft.

IV. Kosmopolitisches Handicap. 4000 Mark. 33 Unterschriften. 10 Pferde liefen. 1) Hr. E. v. Blaskovits' Fuchsstute „Gyöngyviraq“; 2) Fehr. E. v. Dypenheim's brauner Wallach „Handwerksbursch“; 3) Königl. Preuß. Hauptknecht Gradig's Fuchshengst „Schneemann“.

Hr. J. Wang's brauner Hengst „Decident“; Graf H. Henckels sen. schwarze Stute „Camilla“; Graf Frig Metternich's brauner Hengst „Rawcliffe“; Kapitän Jos. Fuchshengst „Gildersbed“; Graf E. Schlick's brauner Hengst „Pienot“.

Hr. D. Spiermann's Fuchsstute „Cobban“; Graf F. Roben's Fuchshengst „Pancl. Organ“; „Handwerksbursch“ führte zuerst das Rennen, „Decident“ und „Gyöngyviraq“ folgten, dann „Schneemann“ und die übrigen. „Handwerksbursch“ wurde aber von „Gyöngyviraq“ mit 2 1/2 Längen geschlagen, eine halbe Länge weiter zurück ging „Schneemann“ durch's Ziel.

V. Großes Badener Jagdrennen. 10,000 Mark. Herrenreiten. 15 Unterschriften. 3 Pferde gingen ab. 1) Hr. D. Dehlschlager's braune Stute „Lady of the Lake“, geritten von Mr. Moore. 2) Fehr. E. v. Falkenhäusen's Fuchsstute „Per Dampf“, geritten von Lieutenant v. Heiden-Linden. 3) Er. Königl. Hoh. Prinz von Wales' Fuchswallach „The Scot“, geritten von Mr. Cavenlay.

Eine sehr spannende Steeple-Chase, schön geritten. Die Pferde gingen dicht beisammen und nahmen die meisten Hindernisse. „Lady of the Lake“ führte, „Per Dampf“ und „The Scot“ waren abwechselnd an zweiter Stelle. Der große Wassergraben wurde von allen 3 Pferden, doch hintereinander sicher genommen; bei der Mauer im Felde trennte sich aber „Lady of the Lake“ von ihrem Reiter, wurde jedoch wieder bestritten. Die Stute war dadurch an die letzte Stelle gekommen. „The Scot“ und „Per Dampf“ gingen dicht beisammen in den Wald. Aus dem Walde herauskommend hatte „Lady of the Lake“ die beiden Pferde wieder eingeholt und beim zweiten Wassergraben kam „Lady of the Lake“ schon wieder an die Läte, führte den Hügel auf und ab und schlug „Per Dampf“, der stark geritten wurde, mit 10 Längen. „The Scot“ ging als letztes durch's Ziel.

Bruchsal, 31. Aug. In der gestrigen sehr zahlreich besuchten Bürgerauskunft-Sitzung, der auch der Vorstand Großh. Bezirksamts, Herr Stadtdirektor v. Mühl, anwohnte, gelangten zunächst die Jahresberichte des städtischen Haushalts, sowie des Armen- und Fräudenhauses zur Verlesung, die fast ohne Debatte einstimmig gutgeheißen wurden. Zweiter Gegenstand war das Wasserleitungs-Projekt. Der Antrag des Stadtraths auf Ermächtigung zur Aufnahme eines 4prozentigen Anlehens von 150,000 Mark, vorbehaltlich späterer Entscheidung über die Beibehaltung der öffentlichen Brunnen, wurde zur Abstimmung gebracht und mit 55 gegen 15 Stimmen angenommen. (Von diesen 150,000 M. sind 23,500 M. für die Kosten der jetzigen Leitung, 120,000 M. für die Ausführung des neuen Projekts und der Rest für die Beschaffung von Wassermessern bestimmt.)

Mosbach, 29. Aug. Das Hopfenpflücken hat begonnen. Im vorigen Jahre wurden hier 120 Btr. Hopfen geerntet. Die diesjährige Ernte wird 80 bis 100 Btr. betragen, theilweise in besserer Waare wie voriges Jahr, theilweise auch geringer. Immerhin werden Käufer bei der großen Sorgfalt, welche die Hopfenproduzenten beim Pflücken beobachten, auch in diesem Jahre preiswürdige Waare erhalten.

Schwellingen. Am Samstag Abend begibt der neugegründete „Kriegerverein“, welcher bereits über 60 Mitglieder zählt, im Saale des Gasthofs zum „Goldenen Hirsch“ die Sedan-Feyer

mit einem Bankett, unter Mitwirkung des Heidelberger Orchesters. — Der Militärverein Schwellingen-Obersheim hat nun, nachdem derselbe längere Zeit ohne ein ständiges Lokal war, wieder ein solches im Gasthof zum „Eibyringen“ eingerichtet. Der Verein beabsichtigt nun, das Lokal mit der Gedächtnisfeier der Schlacht bei Sedan einzuweihen, und wurde zu diesem Zweck das Lokal unter Leitung des ersten Vorstandes, Herrn Kaufmann Wehling, mit sinnigen Decorationen, Fahnen u. s. w. versehen.

Baden, 30. Aug. Seine Königliche Hoheit der Prinz von Wales hat das Atelier von Herrn Photographen Kankemüller mit seiner Gegenwart beehrt. Es sind mehrere Porträts von seiner Königlichen Hoheit, sowie Gruppenbilder mit der Suite des Prinzen aufgenommen worden. Gestern beehrte der Prinz Herr Corradi aus Rom in dessen Atelier mit seinem Besuche. Herr Corradi hatte bei seinem Aufenthalt in England die Ehre, der Prinzessin von Wales Unterricht im Malen zu ertheilen.

Die Tagesfrequenz des Großh. Friedrichs-Bades, welche bereits zu Anfang dieses Monats mit 424 Bädern die höchste Ziffer erreicht zu haben schien, kehrte sich im Laufe dieses Monats noch immer, so daß sie gegenwärtig auf 493 gestiegen ist, eine Zahl, die seit dem Bestehen des Friedrichs-Bades noch nie erreicht worden ist.

Sausen, 30. Aug. Bei der gestern hier stattgehabten Pfarrwahl wurde der frühere Pfarrer und seitherige Pfarrverweser Lepper hier mit 19 von 24 Stimmen zum Ortsgeistlichen erwählt.

Neueste Telegramme.

Berlin, 1. Sept. Reichstag. Dritte Lesung des deutsch-spanischen Handelsvertrags. Von Kardorff ist der Antrag eingegangen, dem Gesetzentwurf als § 1 voranzustellen, daß dem Reichskanzler für die Bekanntmachung vom 9. August über die vorläufige Inkraftsetzung der Tarife Indemnität ertheilt werde. Grad (Elsässer) hätte Herabsetzung des Weinzolls gewünscht. Bamberger würde am liebsten einen Zusatzantrag zum Kardorff'schen Antrag sehen, wonach die kaiserliche Verordnung der nachträglichen Genehmigung des Reichstags bedürfe, wird aber auch ohne solchen Zusatzantrag für den Kardorff'schen Antrag stimmen; im übrigen polemisiert Bamberger gegen die Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers.

Bollmar erklärt namens der Socialisten, sie würden gegen den Vertrag stimmen, um sich nicht mitschuldig zu machen an dem Hamburg zugefügten Unrecht und an dem mit der Reichsverfassung getriebenen Spiele. Kardorff tritt den Angriffen Bamberger's auf die Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers entgegen, dessen nicht geringes Verdienst es sei, in gefährliche Bahnen die jetzige Wirtschaftspolitik eingelenkt zu haben. Münzingerode bemerkt Bollmar gegenüber, die Erklärung der Socialisten beweise, daß die Wahrnehmung der Arbeiterinteressen bei den Socialisten eitel Phrasen sei.

Rittinghausen (Socialist) erklärt, er werde für den Vertrag stimmen. Richter bemerkt gegenüber von Bollmar, gerade im Interesse der Arbeiter müsse man dem Vertrag zustimmen; nur das der Verfassung nicht entsprechende Verfahren der Regierung könne man angreifen. Richter polemisiert dann gegen die neue Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers, namentlich gegen die Rückfichtnahme auf das Interesse der Spiritusfabrikanten. Sonnemann erklärt, er werde für den Vertrag, aber gegen Bewilligung der Indemnität stimmen.

Windthorst sagt, seine Partei werde dem Vertrag zustimmen, der trotz starker freihändlerischer Regungen ein Fortschritt sei. Anlangend die Indemnitätsfrage, so finde er, die Regierung habe bona fide gehandelt; ein Verfassungsbruch liege nicht vor. Das Centrum werde deshalb für die Vorlage in ihrer Gesamtheit stimmen. Braun begründet den Antrag, Indemnität durch ein besonderes Gesetz zu bewilligen.

Staatsminister von Bötticher erklärt, die Regierungen würden die Indemnität auch in der Form eines Gesetzes annehmen.

Der Reichstag nahm Johann zum Kardorff'schen Gesetzentwurf den Antrag Bölsel an, wonach „dem Reichskanzler für die in der Bekanntmachung angeordneten Zollermäßigungen Indemnität ertheilt wird“, sowie den An-

trag Meyer, wonach „die auf Grund des Kardorff'schen Gesetzentwurfs erlassenen kaiserlichen Verordnungen der nachträglichen Genehmigung des Reichstags bedürfen“.

Schließlich nahm der Reichstag in dritter Lesung den Handelsvertrag mit Spanien an, ertheilte Indemnität in der von der Regierung verlangten Form, und nahm den Antrag Meyer, die Regierung solle in der nächsten Session eine Vorlage wegen Ermäßigung des Zolls auf Kartoffeln machen, ebenso den Antrag, die Petition wegen der Korinthen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen, an; der Antrag Rapp wird abgelehnt. Die Fischereikonvention wird auf Antrag v. Kardorff's angenommen. Die Denkschrift zur Ausführung des Socialistengesetzes in Leipzig wird zur Kenntnis genommen. Der Reichstag wird sodann durch kaiserliche Bottschaft geschlossen.

Salzburg, 1. Sept. Fürst Bismarck mit seiner Gemahlin und dem Grafen Herbert Bismarck begab sich, von Kalnoky und dem Statthalter Grafen Thun begleitet, zu Fuß vom Hotel de l'Europe an den Bahnhof, verweilte kurze Zeit im Hofsalon und bestieg dann, nach herzlicher Verabschiedung vom Grafen Kalnoky und Grafen Thun, den eigenen Salonwagen. Mit dem Personenzuge erfolgte dann um 9 Uhr 50 Min. die Weiterreise nach Gastein. Minister Kalnoky fehrte aus Hotel de l'Europe zurück und reist heute Mittag nach Wien.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 2. Sept. 85. Ab. Vorst. Hofmann's Töchter. Original-Vollstück in 4 Akten von Adolf Arronge. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 4. Sept. 86. Ab. Vorst. Zum ersten Male: Gefährliche Wege. Schauspiel in 4 Akten, von Dampeda. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Montag, 3. Sept. 4. Vorst. außer Abonnement. 3. Gastrolle der Signorina Turolla: Aida, große Oper in 4 Akten, von Verdi. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.

Geburten. 28. Aug. Michael Angelo August, B.: Paolo Gizzi, Handelsmann. — Anna Katharina Barbara, B.: Max Hoq, Schreiner. — Adolf, B.: Karl Stadelhofer, Schmied. — 29. Aug. Hedwig Emma Josefina, B.: Hermann Stolz, Ingenieur. — Irma, B.: Fritz Theissen, Intend. -Regist. -Assistent. — Augustin Alois, B.: Aug. Reibach, Bäckermeister. — Fanni, B.: Hermann Faber, Kaufmann. — 30. Aug. Bertha, B.: Joh. Duzg, Tagelöhner. — Emil Wilhelm, B.: Math. Manof, Schneider. — 31. Aug. Friedrich, B.: Frdr. Buttmi, Frachtbrief-Träger. — 1. Sept. Friedrich Robert, B.: Gust. Wieland, Handelsmann.

Geschickungen. 1. Sept. Silvio Eisele von Tauberbischofsheim, Bildhauer hier, mit Marie Kistner von Speyart. — Ga. Schilling von Langenschiltach, Marmorarbeiter hier, mit Barbara Dietlein von Witzburga. — Heinrich Franf von hier, Professor hier, mit Frieda Kiefer von hier. — Andr. Kohl von Sachslar, Bierbrauer hier, mit Luise Ködner von Weil. — Wihl. Hofmann von Bönningheim, Schlosser hier, mit Karoline Föll von Langenbeutlingen. — Adam Raier von Ruff, Handelsmann hier, mit Christiane Barch, Bme., geb. Schenkerle von Bretsch. — Wihl. Morlok von Grimmetersbach, Eisenbahn-Assistent hier, mit Johanna Bachert von Duffenhardt.

Todesfall. 31. Aug. Ludwig Reen, lb., Bierbrauer, 25 J.

Witterungsaussichten für Sonntag, 2. Sept.

Es steht wolfiges Wetter mit hellen weissen Niederschlägen in Aussicht; Temperatur wenig verändert.

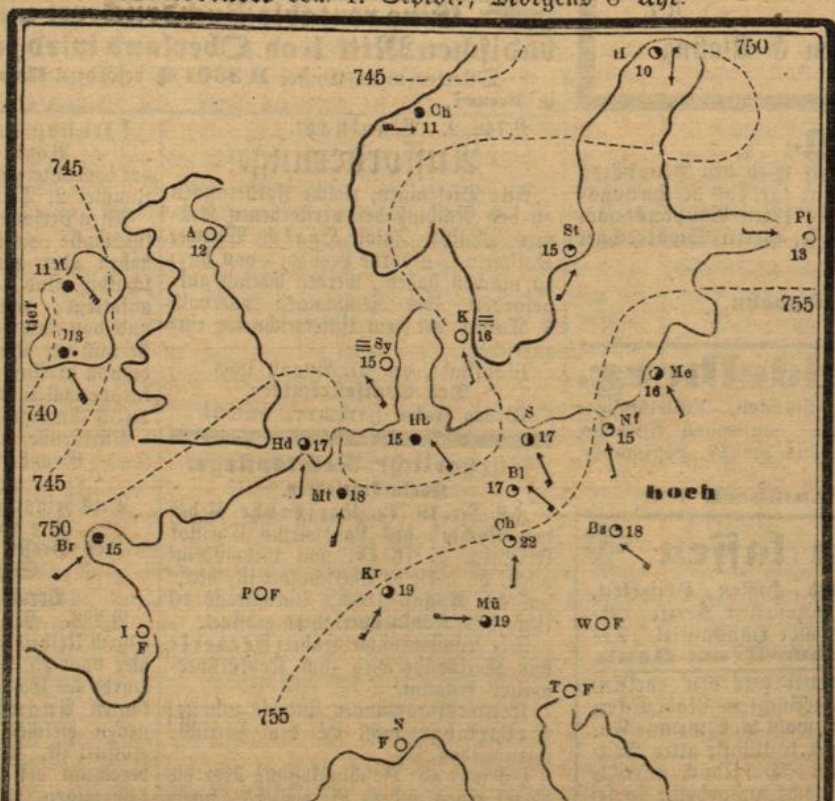
Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Baromet. in mm	Therm. in C	Abolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Witterung.
31. August	743.2	+18.2	11.95	77	still	klar
1. September	743.1	+19.4	12.25	73	SW	sehr bew.
2. September	743.8	+18.6	13.77	86	SW	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Mainz, 1. Sept., Mitts. 3.98 m, gefallen 4 m.

Wetterkarte vom 1. Septbr., Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

dom 1. September 1883.

Staatspapiere.	Nordwestbahn	169 7/8
4% Preuß. Conl.	162	189 7/8
4% Baden in fl.	100 1/2	213 1/2
4% „ i. Met. 101 1/2	100 1/2	271 1/2
Deut. Goldrente	85	191
Silberrent.	67 1/2	113 7/8
4% Ungar. Goldr.	74 1/2	119 1/2
1877er Russen	91 1/2	168.75
II Orientanleihe	57 1/2	20.50
Italiener	90 1/2	80.92
Ägypter	71 1/2	171.10

Kreditaktien	250 7/8	16.24
Discont.-Comm.	136	3
Basler Bankver.	127	141
Darmstädter Bank	156 1/2	143.87
Wien. Bankverein	90 1/2	—

Bahnaktien.	Kreditaktien	250 7/8
Staatsbahn	277 1/2	277 1/4
Lombarden	129 1/2	129 1/4
Galizier	253 1/2	—
Bußschtebräder	167 1/2	—

Berlin.	Wien.		
Defl. Kreditakt.	504. —	Kreditaktien	290.70
„ Staatsbahn	555. —	Marknoten	58.40
Lombarden	261. —	Lebens: —	—
Disco.-Comman.	195.70	—	—
Laurahütte	136.40	—	—
Dortmunder	98. —	5% Anleihe	108.60
Marienburg	106.70	Staatsbahn	685. —
Böhm. Nordbahn	—	Italiener	90.60
Lebens: —	—	Lebens: —	—

Uebersicht der Witterung. Eine tiefe Depression ist südwestlich von Island erschienen, über Südwest-Britannien stark südliche und südöstliche Winde bei Regenwetter bedingend. Ueber Centraleuropa, wo unter dem Einflusse einer flachen Depression über der Nordsee meist schwache südliche bis südwestliche Luftbewegung herrscht, ist das Wetter im Westen vorwiegend trübe, im Osten heiter. Im westdeutschen Binnenlande ist die Temperatur gestiegen und liegt daselbst erheblich über der normalen. Im nordwestlichen Deutschland ist fast allenthalben Regen gefallen.

Anerbieten.

Zu dem 12jährigen Söhnchen einer Beamtenfamilie wird 1 Schüler der höheren Lehranstalten in Pension aufzunehmen gesucht.

Co. Nachhilfe in Sprachen u. Musik. Näheres auf Anfragen unter Kr. 12. in der Expedition dieses Blattes.

Ein durchaus tüchtiger Detail-Reisender

wird für ein eingeführtes Putzgeschäft, verbunden mit Herrengarderobe nach Maß, zum sofortigen Eintritt gesucht. Solche, welche Glas, Boden schon bereitet haben, erhalten den Vorzug. Angenehme u. selbständige Stellung. Gest. Offerten unter Chiffre R. K. 498 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Ag. 2400/8)

Röche, Kellner, Portier, Diener, Kutscher, Haushälterinnen, Erziehenden, Köchinnen, Köchinnen, Bäcker, u. Zimmerjungfern suchen Stellen durch J. Müller's Bureau Germania, Adlerstraße 36, Karlsruhe.

Ein Offiziersburche

Kavallerist, leichter Reiter, sucht zum 1. Oktober d. J. eine Stelle als Kutscher, Pferdepfleger oder auch Diener. Ueber Qualifikation gibt Nachricht Rittmeister a. D. von Scauden, Karlsruhe, bei welchem der oben Genannte mehrere Jahre im Dienst war. 1.782.2.

Köchinnen und Zimmermädchen suchen auf's Ziel Stellen durch Urban Schmitt, Haupt Central-Bureau, Blumenstraße 4, Karlsruhe. 1.782.1.

3,685,000 Mark, getheilt auf Hypotheken, anzuleihen. nicht über 4 1/2 % Kauffchillinge werden schon mit 1 % Nachlaß übernommen. Näheres unter Einbindung von Verlagschein u. f. w. durch Urban Schmitt, Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4, Karlsruhe. 1.781.1.

Pfälzer Wein.

1.784. Zur Abnahme von jährlich etlichen tausend Liter selbstgekelktem Wein des mittleren Gaardgebirges suche ich solide Privatfondenschaft. Der Versand erfolgt in Gebinden (von 20 Liter aufwärts) beliebiger Größe. Preis: 1881er 70 S., 1882er 50 S. per Liter. Proben siehe zu Diensten. Eugen Veit in Neustadt a/S. (Pfalz).

Neueste Lutherschrift von Emil Frommel.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig. Soeben erschien in unserem Verlage: **Bilder aus Dr. Martin Luthers Leben.** Zur Erinnerung an das 400jährige Luther-Jubiläum 10. November 1883 für das evangelische deutsche Volk von Emil Frommel. Mit einem Farbendruckbilde und 34 Holzschritten. Einzelpreis 50 Pfg. — Partiepreis (von 50 Exempl. an) à 40 Pfg. Diese neue Lutherschrift von Emil Frommel hebt sich durch schöne Ausstattung und volkstümliche Darstellung aus der Flut der erschienenen Lutherschriften wirksam hervor und eignet sich wie kaum eine andere zur Verteilung bei der Lutherfeier in den evangelischen Volksschulen, Vereinen und Festveranstaltungen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. 3.7. Bielefeld und Leipzig. Velhagen & Klasing.

1.766.2. Fahr. Bekanntmachung.

Nach Beschluß der Generalversammlung von heute wird den Aktionären der Bahnen Eisenbahn eine Dividende von 11 Mk. per Aktie für das Rechnungsjahr 1882 ausbezahlt, welcher Betrag gegen Abgabe des 17ten Coupons vom 3. September d. J. an bei dem Rechner unserer Kasse, Herrn Stadtrechner Ullrich, erhoben werden kann. Fahr, am 29. August 1883. Der Verwaltungsrath der Bahnen Eisenbahn. Flüge.

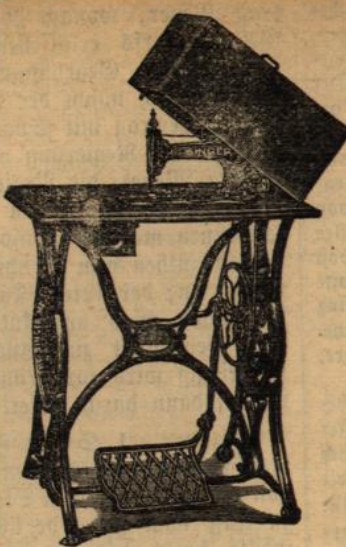
Institut Lambeck, Heidelberg.

Pensionat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. Vollständiger Unterricht mit besonderer Pflege der französischen und englischen Sprache. Aufnahmealter von 6 Jahren an. Beginn des Winterkurses am 17. September. Prospectus und nähere Auskunft durch die Vorsteherin Frau Dr. Lambeck Wwe. 1.945.2.

Den Arzt sofort rufen lassen

wegen täglich vorkommenden kleinen Leiden wie Katarrh, Husten, Heiserkeit, Halsweh u. wollen die Wenigsten, und auch alle rationellen Ärzte verordnen gegen solche Indispositionen einfache, reizmildernde Hausmittel. Als ein solches hat sich seit 16 Jahren der rheinische **Trauben-Brust-Ronig** von W. H. Ziegenheimer in Mainz, bereitet aus den edelsten rheinischen Weintrauben und dreifach gereinigtem Rohrzucker, überaus glänzend bewährt und es gibt wohl nur wenige Familien, in welchen dieses natürlichste und köstlichste aller Mittel nicht schon erprobt und beliebt wäre. Da jedoch unzureichende Verkäufer Nachahmungen fälschlich für echt ausgeben, so sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nur neblig beschriebene Marken für echten rheinischen Trauben-Brust-Ronig garantirt. Verkauf in 8 Flaschengrößen in Karlsruhe bei Herrn Hoflieferant Karl Malzacher, Ecke der Kaiser- und Lammstraße, in Bretten bei Herrn Emil Dyl. 1.83.1.

Original-Singer-Nähmaschinen



wurden im Jahre 1882 verkauft, oder 42,000 Stück mehr als 1881. Eine so beständige und enorme Zunahme des Verkaufs, die keine andere Nähmaschinenfabrik auch nur annähernd aufweisen kann, dürfte wiederum den besten Beweis liefern, daß die Original-Singer-Maschinen sich der Beliebtheit des Publikums mit jedem Jahre mehr erfreuen.

- Die Gründe hierfür sind:
1. ihre einfache, leicht zu erlernende Handhabung,
 2. ihre große Leistungsfähigkeit, indem sie die schwersten wie die feinsten Stoffe mit derselben Leichtigkeit nähen,
 3. ihre große Dauer, weil sie vom besten Material hergestellt sind,
 4. ihr leichter Gang. Vermittelt des neuen Gestells auf Rollen, bei welchem Treibrad und Tritt auf Stahlschnecken laufen, können auch die schwächlichen Personen, selbst Kinder, die Maschinen ohne jede Anstrengung treten.
 5. Alle Theile, die einer Reibung ausgesetzt sind, bestehen aus dem vorzüglichsten Stahl.

Bei der Fabrication der Original-Singer-Maschine ist mehr auf Brauchbarkeit und Dauer gesehen, als auf ein gepunktetes Aeußere, das meistens nur innere Mängel verdeckt; die beigegebenen Apparate sind neuester und zweckmäßigster Konstruktion.

Ein besonderer Vortheil und die beste Garantie liegen darin, daß ich überall Vertretungen meines Geschäftes eingerichtet habe und es deshalb jedem Maschinenbesitzer leicht gemacht ist, sich Unterricht oder Ersatztheile, Nadeln und Reparaturen billiger und schneller zu beschaffen, als dies bei anderen Nähmaschinen der Fall ist.

Die Original-Singer-Maschinen werden unter realer Garantie und ohne Preis-erhöhung gegen geringe Anzahlung und kleine wöchentliche Abzahlungen verkauft. **G. Neidlinger, Kaiserstrasse 82, Karlsruhe.**

Reparaturwerkstatt für alle Sorten Nähmaschinen.

145 Kaiserstrasse S. MODEL Karlsruhe

empfehlte seine neu eingerichtete Abtheilung für **Teppiche, Vorhang- & Möbelstoffe.**

Dieselbe umfasst in grosser Auswahl und in den neuesten Mustern: **Möbel- & Portièren-Stoffe. Vorhänge in englischem Tüll, weiss u. crème, abgepasst u. am Stück. Zwirnvorhänge. Ecrü-Vorhänge (Guipure d'art). Bodenteppiche, abgepasst und am Stück. Läufer. Linoleum. Wachstuch. Ledertuch. Cocos-Teppiche. Tischdecken. Wollene Bettdecken. Piqué- und Waffel-Decken u. s. w.** 1.1000.1.

1.585.3. Ich beehre mich hierdurch bekannt zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage **provisionsfreie Check-rechnungen** eingerichtet habe. Die Bedingungen können an meiner Kasse entgegen genommen werden.

Bei dieser Gelegenheit mache ich höflichst darauf aufmerksam, daß ich nach wie vor **Werthpapiere verschlossen zur Aufbewahrung oder offen zur Verwaltung übernehme.**

Karlsruhe, 10. Juni 1883. **Veit L. Homburger.**

PEGLI Grand Hôtel. Das ganze Jahr offen. 1860.1. Meerbäder vom Mai bis November. Wintersaison — Pension. Eigenth. Bucher-Durrer vom Hotel Bürgenloch u. Hotel de l'Europe, Luzern.

Eine rentable Buchdruckerei mit Amtsblatt im badischen Mittel- od. Oberland wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre H 3361 Q befördern Haasenstejn & Vogler in Basel. 3.1.1.

1.742.2. Blankstadt. Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen Kämer Philipp Jakob Forst Witwe, Katharina, geborne Leonhard von hier, zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten einzureichen. Blankstadt, den 27. August 1883. Der Waisenrichter: Georg Jakob Zimmermann II.

Bürgerliche Rechtspflege.

1.8. Nr. 19,772. Karlsruhe. Ueber den Nachlaß des Landwirths Christof Friedrich Seig IV. von Riedolsheim wird, da derselbe überschuldet ist, heute am 31. August 1883, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Waisenrichter Hubert Feederle von Karlsruhe wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 24. September 1883 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraus-schusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 2. Oktober 1883, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, I. Stad, Zimmer 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelobte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. September 1883 Anzeige zu machen. Karlsruhe, den 31. August 1883. Großh. bad. Amtsgericht.

Das bringt zur öffentlichen Kenntniß Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. Schumacher.

Vermögensabsonderung. 1.783. Nr. 22,280. Wörzheim. Durch Urtheil Großh. Amtsgerichts dahier vom 25. August 1883, Nr. 21,938, wurde die Ehefrau des Bijouteriefabrikanten August Wienand von hier, gegen welchen das Konkursverfahren eröffnet ist, Marie, geb. Kiehnle, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Wörzheim, den 29. August 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Sigmund.

Verm. Bekanntmachungen.

1.997. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Socialistengesetzes betreff. Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist von der Königl. Regierung in Köln unterm 22. d. Mts. die nichtperiodische Druckschrift: „Die Socialdemokratie und die hiesige Presse“ nebst Anhang: „Programm der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“, gedruckt in der Genossenschafts-Buchdruckerei Göttinger-Büch, verboten worden (Reichsanzeiger 1883, Nr. 200).

Karlsruhe, den 30. August 1883. Großh. Ministerium des Innern. Der Ministerialdirektor: Eisenlohr.

Blattner.

1.13. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit Wirkung vom 1. September d. J. ist zum 9. Beste des Südwestdeutschen Verbandsabtarifs — Hellen-Badischer Verkehr — der IV. Nachtrag erschienen.

Derselbe enthält theilweise ermäßigte Frachtsätze für Frankfurt Döbubhof, Frankfurt Sachsenhausen, Höchst am Main und Wiesbaden, Stationen der Hessischen Ludwigsbahn, im Verkehr mit Konstanz und einigen Konstanz vorgelegenen badischen Stationen. Karlsruhe, den 31. August 1883. General-Direktion.

1.15. Karlsruhe. Mitteldeutscher bzw. Nassau-Badischer Güterverkehr.

Bekanntmachung.

Mit Gültigkeit vom 15. August l. J. sind im Mitteldeutschen bzw. Nassau-Badischen Verkehr für den Transport von Zuckerrüben, Rübenschnitten und Rübenschnitzabfällen in Wagenladungen von 10000 Kg (oder bei Beladung der Fracht für dieses Gewicht) zwischen einer Anzahl Stationen des Königl. Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt, sowie der Großh. Direction der Oberhessischen Bahnen einerseits und der Station Waghäusel der Badischen Bahn anderseits Ausnahmefrachtsätze zur Einführung gelangt.

Nähere Auskunft ertheilt das Tarif-bureau diesseitiger Stelle. Karlsruhe, den 31. August 1883. Namens der beteiligten Verwaltungen: General-Direktion der Großh. Bad. Staatsbahnen.

1.12. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum internen Gütertarif vom 1. November 1881 ist mit Wirkung vom 1. September l. J. der 5. Nachtrag erschienen.

Derselbe enthält außer bereits publizierten Aenderungen die Aufnahme der Stationen Bretten, Eppingen u. Mühl-ader in den Ausnahmetarif (Nr. 4) für Kohleisen und der Stationen Mengen, Sigmaringen und Pfullendorf in den Ausnahmetarif (Nr. 15) für Petroleum. Außerdem gelangt mit dem Nachtrage ein Ausnahmetarif (Nr. 16) mit ermäßigten Frachtsätzen für Getreide, Mühlensfabrikate, Malz, Hülsenfrüchte und Delfaat von badischen Stationen nach den Uebergangsstationen Basel, Waldshut, Schaffhausen, Eingen und Konstanz zur Einführung. Karlsruhe, den 31. August 1883. General-Direktion.

1.14. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. September 1883 wird der Artikel „Kammerläure“ in Ladungen von 10000 Kg oder bei Frachtsatzung für dieses Gewicht im Verkehr zwischen Heilbronn einer- und den Stationen Basel, Schaffhausen u. Waldshut andererseits zu den Frachtsätzen des Spezialtarifs III abgefertigt. Karlsruhe, den 31. August 1883. General-Direktion.

1.10.1. Karlsruhe. Submission.

Die in dem Kosten-Anschlage betr. größere bauliche Verstellungen bei dem Artillerie-Depot aufzuföhren: Zimmerarbeiten, veranschlagt zu 687 M., sollen im Wege des öffentlichen Submissionsverfahrens verbunden werden.

Die Bedingungen sind in dem diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6 a. — zur Einsicht aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer hiermit aufgefordert, postmäßig verschlossene und mit Vermerk: „Submission auf die Uebernahme von Zimmerarbeiten“ versehene Offerten bis zum 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Behörde einzureichen. Artillerie-Depot Karlsruhe.